

## INHALT

KAPITEL 1. Reiterscharen und getunte Autos, oder: Wie man zur Lyrik kommt und weshalb.	10 → 21
KAPITEL 2. Gesänge vom schwarzen Berg, oder: Die Vielfalt der Formen. 22 → 29	
PORTRÄT I: Worte vom Rand der Welt: Annäherungen an Gustaf Söbin.	30
PORTRÄT II: »Es sollte sichtbar sein«: Denise Levertovs Organische Gedichtform.	34
PORTRÄT III: Fenster, Mauern und die Zeit: Zur Lyrik von Larry Eigner.	41
KAPITEL 3a. Landscapes vs. Cityscapes, oder: Die Poesie des Ortes. 44 → 56	
PORTRÄT IV: Entzückensmeere mit Eisberg: Über Elizabeth Bishops Poesie des Ortes und des Reisens.	57
PORTRÄT V: Ein Menschengeist, aus göttlicherem Stoff gewoben: William und Dorothy Wordsworth.	65
PORTRÄT VI: Das Gras am Straßenrand schmeckte wie Brot: John Clare und Michael Hamburger.	69
KAPITEL 3b. Idylle vs. Wildwuchs, oder: Die verdächtige Schönheit. 76 → 87	
KAPITEL 4. Um Mitternacht, allein, oder: Die zeitlose Gegenwart des Gedichts.	
PORTRÄT VII: Das Staunen der Creatur: Barthold Heinrich Brockes — der erste Realist.	88 → 99
PORTRÄT VIII: »Ich wohne in der Möglichkeit und nicht im Prosahaus«: Zur integralen Übersetzung der Gedichte von Emily Dickinson.	100
PORTRÄT IX: Im Namen der Dinge: Amy Clampitt, moderne Klassikerin.	104
KAPITEL 5. Jongliersilben und Blitzableiterworte, oder: Warum man einige Gedichte besser versteht als andere. 112 → 126	
PORTRÄT X: Wallace Stevens: Auf der Bühne, im Mondlicht der Imagination.	127
PORTRÄT XI: Erfahrung einatmen, Gedichte ausatmen: Die Wortkämpferin Muriel Rukeyser.	132
PORTRÄT XII: Seltene Erden und wüste Hurras: Arne Rautenberg, ein Virtuose in verschiedenen Tonlagen.	135

<b>KAPITEL 6. Hölderlins Wahnsinn, oder:</b>	
Einige Überlegungen zum kreativen Prozeß.	140 → 149
<b>PORTRÄT XIII: »Das Gedicht ist ein glitschiges Teil Sprache«: Ein Griff</b>	
in die Schatztruhe von Thomas Klings Werken.	150
<b>PORTRÄT XIV: Die omnivore Sprache:</b>	
Gedanken zu Harald Albrechts Poetik.	155
<b>PORTRÄT XV: Ute Eckenfelder und die temporäre Erlösung</b>	
durch Sprache.	162
<b>KAPITEL 7. Zum Prosagedicht, oder:</b>	
Die Schwierigkeit mit den Schubladen.	166 → 180
<b>VIGNETTE I: Gegen den Strom, mit großem Leuchten.</b>	181
<b>VIGNETTE II: Tägliche Übung für Träumerei und offene Fenster.</b>	182
<b>VIGNETTE III: Die Summe näherkommender Jas: Der Gedichtband</b>	
als Kunst- und Wunderkammer.	185
<b>KAPITEL 8. Die Kosmiker, oder: Sphärenmusik und Obertongesang.</b>	188 → 198
<b>PORTRÄT XVI: Blickfluchten, Messerschneidenworte:</b>	
Manfred Peter Hein.	199
<b>PORTRÄT XVII: »der schnee beginnt in den augen«:</b>	
Beobachtungen zu Andreas Altmann.	203
<b>PORTRÄT XVIII: Der Zauberer im Licht des Alltags:</b>	
Thilo Krause und die Poetik der Unmittelbarkeit.	207
<b>KAPITEL 9. Blitzlichter, oder: Neun Augenblicke der Lektüre.</b>	212 → 225
<b>PORTRÄT XIX: Der Fall Wagner: Ein Leben ohne Poesie ist</b>	
undenkbar — doch nur ohne Routine.	226
<b>PORTRÄT XX: Im Erinnerungslabyrinth: Die irrlichernden Zeilen der</b>	
Bonner Dichterin Gisela Hemau.	234
<b>PORTRÄT XXI: Zufrieden dahingemurmelt:</b>	
Wisława Szymborskas letzte Gedichte.	237
<b>EPILOG:</b>	
Einige Einfallsfetzen in Form von Trouvaillen bei Durchsicht	
der eigenen Bibliothek.	240
<b>Literaturverzeichnis</b>	244